

1 Wenn du gestotben bist  
und liegst im kühlen Grab  
steig ich ohne langes Zögern  
zu deinem Sarg hinab.

2 80 Jahre ist sehr alt  
bedenkt man die Gefahr:  
Gifte, Bomben und Atom  
die Welt nicht sicher.

3 Das leben geht nicht ewig  
für uns doch ewig lang  
denk an die Toten selig  
und blicke den Tod offen an.

4 Es gibt Leben, die sind sinnlos  
es gibt Leben, die sind froh  
es gibt Leben, die sind traurig  
doch jedes Leben bereichert uns so.

5 Die Sonne geht auf

und betrachtet Gottes Taten

und ob die Menschen ihm

oder dem Satan nachgeraten.

6 Ein Leben, das oft dauert lang

ein Weg, der niemals enden kann

der Tod, der nicht vermeidbar ist

das ist die Suche nach Gottes Licht.

7 Die Sonne geht auf

und es wird Tag

u. man betet zum Herrn

daß er sie beschützen mag.



8 Ich mag dich gern B

ich bleib dir treu

ich streu nicht Blumen

ich streu nur Heu.

9 Treue, das ist ein Begriff

und du, du bist ein anderer

ihr steht im Zusammenhang

wie Schuh und Wandrer.

10 Ein Klavier, das ist recht schön

denn!s kann spielen viele Tön'

und ein Buch, das kann man lesen

und zum Kehren dient der Besen.

Doch was nützt die Freundschaft nun

(Da muß man schon Gedanken tun!)

11 Eine Freundschaft, die kann ewig sein

Freude kann man immer bleib'n.

Wollen wir's nicht auch versuchen?

Ich will auf immer dich verbuchen!

12 Ich kann treu sein

glaub es mir

ich bin treu

wie ein zahmes Tier.

13 Ich kenne dich schon lang genug

TB

und bin zum Schluß gekommen:

Diese Freundschaft ist mir leider

durch die Finger geronnen.

14 Es gibt Geheimnisse, die darf ich nicht wissen

es gibt Geheimnisse, die möcht' ich nicht missen

es gibt Geheimnisse, die sind gemein

doch eine Welt ohne Geheimnisse

wird nie sein



15 Ein Poesie kann ewig sein

doch ein Leben wird verwelken

drum schreib' ich dir in's Stammbuch ein

und hoffe, du gedenkest mein.

16 Wer Freude gibt TB

erhält sie zurück

wer Liebe gibt

erhält das Glück.

Der Februar ist die Narrenzzeit

und auch der Frühling ist nicht weit

doch ist's gar kalt, gar bitterkalt

mit roten Trauben

verschneit noch liegt der Tannenzweig

April, April, mach was er will

an diesen Spruch hängt viel

Sonne, Regen, Frost, Schnee,

Regenschirm und Tee.

Erster Mai- schulefrei

Tag der Arbeit am ersten Mai.



17 Der Frühling kommt

die Blumen blüh'n  
die Sonne scheint  
man muß es fühl'n.

Der Sommer kommt

die Tag' sind lang  
die Schule hängt am  
Henkersstrang.

Der Herbst, er kommt

mit roten Trauben  
und am Weg

kann man Blätter klauben.

Der Winter kommt

das Land ist weiß  
Schneebälle fliegen

Im Herbst mit Fleiß.

das weiß, so hoff ich, jedes Kind.



18 Es ist Jänner

es ist kalt

das neue Jahr

ist noch nicht alt.

Man kann schifahren

man kann rodeln

man kann auch

vor Freude jodeln.

19 Der Feber ist die Narrenzeit

und auch der Frühling ist nicht weit

doch ist's gar kalt, gar bitterkalt

verschneit noch liegt der Tannenwald.

20 April, April, macht was er will

an diesem Spruch hängt viel.

Sonne, Regen, Frost, Schnee,

Regenschirm und Tee.

21 Erster Mai- schulefrei

Tag der Arbeit am ersten Mai.

22 Der März ist hier  
der Frühling auch  
verbannt wird  
Kälte, Frost und Rauch.

23 Schulschluß, Zeugnis  
sind beisamm'  
und beides kommt  
im Juni dran.

24 Beim Juli sind Hitze, Urlaub und Meer  
und auf das alles freuen wir uns sehr.

25 Im August beginnt das Apfelklauben  
die kleinen Buben tun die "rauben".  
Das Wetter wird schön langsam kühl  
die Luft ist nicht mehr drückend schwül.

26 Im Monat September der Herbst beginnt  
das weiß, so hoff ich, jedes Kind.



35 Schulschluß, Zeugnis  
sind beisamm'  
und beides kommt  
im Juni dran.

28

36 Beim Juli sind Hitze,  
Urlaub oder Meer  
und auf das alles  
freu'n wir uns sehr.

29

37 Im August beginnt das Äpfelklauben  
die kleinen Buben tuhn sie "rauben"  
Das Wetter wird schon langsam kühl  
30 die Luft ist nicht mehr drückend schwül.

38 Im Monat September  
der Herbst beginnt  
das weiß, so hoffe ich  
31 jedes Kind.

39 Die Schule fängt nun an  
in der kühlen Oktoberzeit  
die Drachen steigen hinan  
überall lebt Fröhlichkeit.

32

40

November, oh du Monat trüb  
an dir ist gar nichts zart und lieb  
der Schnee, er wirbelt durch die Luft  
November, oh du kalter Schuft.

33

41

Klingeling, der Nikolaus  
er fährt geschwind von Haus zu Haus  
zum Christkind wird beschenkt  
zu Silvester Sekt in Eis getrenkt.

34

42

Kälte, Hagel, Schnee,  
zugefrorener See.  
Schal, Jacke, Mütze,  
zugefrorene Pfütze.  
Tee, Zucker, Tassen,  
gefrorene Nasen.  
g



# Weltanschauung

## Die Erde ist rund

35



Die Erde ist rund  
und sie ist dicht bewohnt  
eine Weltreise machen- und  
sich fragen ob sich's lohnt.

36



1. Friede und Krieg  
sie gehör'n zusamm'  
denn wo Krieg herrscht  
kommt auch der Friede an.

2. Wo Friede ist  
sei Gott gedankt  
denn dort wird

Ruhe aufgerankt.

37



1. Ruhe, endlich Ruhe  
atmet auf die Welt  
wenn nach dem Erdenuntergang  
die Sonne sie erhellt.

2. Keine Menschen, keine Leut'  
nun hab' ich meine Ruh'  
da deckt die holde Finsternis  
die Erdenkugel zu.

38

46

Am Abend braucht man Licht  
zu Mittag braucht man's nicht  
die Freundschaft bräucht' man immer  
doch daran denkt man nimmer.

Freundschaft braucht man u.a. in Not  
sonst bleib sie doch- bei Gott!

39

47

Ein Buch muß erst geschrieben werden  
ein Zimmer erst gebaut  
ein Leben muß geschaffen werden  
daß in die Welt es schaut.

40

48

Ein Leben ohne Freude  
ist ein Hund ohne Floh  
ein Leben ohne Lachen  
bedrückt einen so.

41

49

Ein Tier und ein Mensch  
sind gleich,  
denn beide machen  
die Erde reich.

42

50

Warum gibt's Trauer auf der Welt,  
wo doch nur Freude sie erhellt?

12



43

51 Die Sonne geht auf  
und es wird Tag  
der bis zur Abenddämmerung  
44 dauern mag.

44

52 Ich bin einsam  
ich bin allein  
warum in aller Welt  
muß ich es sein.

45

53 Die Nacht ist kühl  
und es ist still  
der Mond, er glänzet  
46 silberhell.

46

54

54 Der Liebesgott ist Amor  
der die Menschen verführt  
wenn seine Pfeil' haben getroffen  
sich's bei 2 Menschen rührt.

Die Sonne geht auf  
und es wird Tag  
der die zur Abenddämmerung  
dann mag.  
Ich bin einsam  
ich bin allein  
warm in aller Welt  
muss ich es sein.

Die Nacht ist still  
und es ist still  
der Mond, er glänzt  
alberhell.

Der Liebesgott ist Amor  
der die Menschen verführt  
wenn seine Pfeile haben getroffen  
dann's bei 2 Menschen kühlt.



# Landschaften, Urlaubserinnerungen

47

55

Das Meer, es rauscht  
der Wind, er bläst  
der Fluß, er tauscht  
das Wasser aus.

Das Meer, es rauscht ungen

48

56

Die Verandatür ist offen  
und man sieht das blaue Meer  
und die schönen weißen Wellen  
wogen sich zum Ufer her.

49

57

Die Luft ist lau  
das Meer ist blau  
der Wind ist schwer  
trägt Salzgeruch daher  
das Boot, es rast  
die Kuh, sie grast  
das Heimweh quält  
denn die Sonne fehlt.

50

58

Einsam sitz ich hier am Strand  
halt mein Banjo in der Hand  
traurig einsam sing ich meine Lieder  
langsam kommt die Nacht hernieder.

59

Einsam sitz ich hier am Strand  
denke an ein fernes Land  
und die Wellen rauschen her  
o, wie bedrückt mich dieses Meer.

15

51



Traurig steh ich heut am Strand  
und der Wind verweht den Sand.

Sinnend blick ich übers Meer:

Warum kam ich da nur her?

52



Das Meer hat ein friedlich Angesicht  
es schimmert trüb im Mondenlicht.

Die Wellen tragen weiße Kronen

im Meer viele Tiere wohnen.

Doch wenn der Wind erst kommt daher

ist es nicht mehr das ruhige Meer,

es wird zum zornigen Element

wie es kaum jemand kennt.

53



Got dag!

Dänemark, ein kleines Land

mit Sand und Strand

das Meer ist blau

das Klima rauh

die Städt sind klein

Land, du bist mein.

Got aften!

54



Grüß Gött!

Tirol, oh du mein Heimatland

für dich ins Feuer leg die Hand

du mit Bergen, Tälern, Almen

aus deren Hütten Räuche qualmen.

16.



55

62

Viele Orte sind bekannt  
und wegen FV anerkannt  
Tirol, du bist mein Lieblingsland  
Urlaubswünsche verwehn wie Sand.  
auf Wiedersehn!

56

63

Ringsum ist's still  
die Luft ist schwül.  
Gewitterwolken ziehen her  
die Luft ist schwer  
ein Regenguß zieht durch den Tag  
die Stimmung nicht mehr kommen mag  
Nach einem Wetter müßt's immer sein  
die Luft ist rein

57

64

Die Grillen zirpen ohne Pause  
der Regen schafft 'ne kurze Pause Brause  
die Bienen summen immerzu  
die Mücken geben keine Ruh'  
die Menschen stöhnen in der Hitze  
die Sonne dringt durch jede Ritze  
wie schön, wenn dieser Tag vorbei  
zum Glück gibt's solcher Tag' nicht zwei.

17

56 Die Grillen zirpen  
das klingt schön  
obwohl sie spielen  
die selben Töne.

Die Grillen zirpen ohne Pause  
der Regen schafft eine kurze Pause  
die Bienen sammeln immer  
die Mücken geben keine Ruh'  
die Menschen atmen in der Hitze  
die Sonne dringt durch jede Ritze  
wie schon, wenn dieser Tag vorbei  
zum Glück gibt's solcher Tag, nicht zwei.



# Mischmasch

59

66

Freude läßt sich nicht verblümen  
wo Freude herrscht, da sei man froh, blümen  
bei jederman ist sie zu Gast  
bei uns auch, wie anderswo.

60

67

Die Sommerferien kommen an  
nunmag passieren, was es kann.  
Niemand kann uns nehmen  
unsre Freizeit; uns vergrämen  
dürfte ziemlich schwer sein.

61

68

Es gibt besinnliche Lieder  
und lustige dazu  
und bei ruhigen Melodien  
schläft man ein in Ruh.

62

69

Am Oktoberfest, tirilei  
ruf ich immerzu: juchei.  
Plötzlich wird's sehr still  
weil der Kanzler reden will.  
Doch ich rufe : juchei,  
am Oktoberfest, tirilei.

63

70

Ein Tier, das möcht' ich niemals sein  
ich stell' mir vor, ich wär allein  
die Menschen wären sehr gemein  
lachten beim Wort: Tierschutzverein!



63

70

taeten mich in ein Heim hinein  
hörten nicht auf mein Flehen und Schrei'n.  
Ich weiß genau, nie möcht' ich sein  
ein Hund, eine Katze, ein Schwein.

64

71

Der Regen laut an's Fenster schlägt  
der Tag ist düster, doch ist's noch nicht spaet  
der Himmel ist grau, ist wolkenverhangen,  
die Kinder spielen im Hause fangen  
Der Mann faul auf dem Sofa lieät  
man selber grad die Blumen gießt  
der Regen hämmert am Fenstersims  
zwei Feuer prasseln in den Kamins.  
Kurzum, daheim ist's wunderbar schön,  
kein Hund würd' heut nach draußengeh'n.

65

72

Ein Feuer prasselt im Kamin  
man gibt sich seinen Träumen hin  
und draußen tobt ein Schneesturm wild  
herinnen duftet der Kaffee, mild  
ein gutes Buch, es liegt bereit  
man denkt und ist ganz weg, wie weit  
die Dunkelheit umhüllt das Haus  
man denkt mit Schaudern sich hinaus  
in Schneegewirr und Kälte, nein  
wie möcht man doch nicht draußen sein,

20



65

72

Das Feuer bald erlischt zu Glut  
doch dafür kommt in einem Wut  
der Mann-noch immer nicht daheim  
er sollt' schon längst zu Hause sein.  
In den Kamin, da legt man Holz  
wie ist man doch so richtig stolz  
auf ein Haus mit 'nem Kamin  
es läutet- ach, wie rast man hin  
nun, der Mann, er kommt herein  
er stimmt den schönen Abend ein  
mit Erzählen vom Büro  
und das interissiert mich so.  
Das Feuer prasselt im Kamin  
man gibt sich gemeinsamen Träumen hin.

21

Das Feuer bald erlischt zu glüh  
 doch dafür kommt in einem Wuf  
 der Mann-noch immer nicht dabeim  
 er seilt schon längst zu Hause sein.  
 In den Kamin, da legt man Holz  
 wie hat man doch so richtig stolz  
 auf ein Haus mit'nem Kamin  
 es lüftet-ach, wie rast man hin  
 nun, der Mann, er kommt herein  
 er stimmt den schönen Abend ein  
 mit Strahlen vom Büro  
 und das interessiert mich so.  
 Das Feuer prasselt im Kamin  
 man gibt sich gemeinsamen Träumen hin.





. Ich bin allein, kein Mensch ist hier  
der mich nur könnte trösten,  
denn da du nicht mehr bei mir bist  
seit unsre Weg sich lösten

bin ich allein mit meinem Schmerz  
auf dieser jammervollen welt  
ich hoffe, bitte, warte nur, daß  
daß deine Lieb' zu mir sich hält.



Ich hoffe nur, daß diese Welt  
noch lange wird bestehen  
ich weiß die Zukunft meiner nicht  
nur Gott kann weitersehen.

Doch leider sind die Menschen dumm  
wir alle, eingenommen  
die hohen Herren, die-oGraus-  
mit Krieg nicht weiterkommen.

Das kleine Wörtchen "Dumm sind wir

heißt nicht, daß man nichts weiß

es heißt nur: "Nichts dazugelernt!"

die Welt im Kriegsgeleis.

dann da du nicht mehr bei mir bist  
seit unsere Weg sich lösten

bin ich allein mit meinem Schmerz  
auf dieser Jammervollen Welt  
ich hoffe, bitte, warte nur, daß  
das deine Lieb' zu mir sich hält.

Ich hoffe nur, daß diese Welt

noch lange wird bestehen  
ich weiß die Zukunft meiner nicht  
nur Gott kann weitersehen.

Doch leider sind die Menschen dumm  
wir alle, eingenommen  
die hohen Herren, die-ogras-  
mit Krieg nicht weiterkommen.

Das kleine Wörtchen "Dumm sind wir



68 1. Warum soll ich denn schreiben:

O Liebste aller Lieben!

Denn sicher werden bei uns zwei  
einmal die Funken stieben.

2. Warum soll ich denn schreiben:

O Beste aller Besten!

Du weißt, ich mag dich, das genügt,  
es bedarf keiner Gesten.

69 Ein Poesie kann ewig

doch ein Leben muß auch enden  
möchte dir auf diesem Weg  
weiter alles Gute senden.

70 1. Ich bin allein auf dieser Welt

so fühle ich mich oft

trotz 3 Milliarden anderer

bin ich allein auf dieser Welt.

2. Ich bin allein auf dieser Welt  
auch wenn du mir nicht glaubst  
trotz 10 Milliarden Tieren  
bin ich allein auf dieser Welt.

3. Ich bin allein auf dieser Welt  
warum wirst du jetzt fragen  
denn meine Sorgen kenn nur ich  
ich bin allein auf dieser Welt.

71 Ich bin ein Mädchen, das zu schreiben versucht, was  
andere nicht einmal zu denken wagen:  
Die Erde selbst ist nicht schlecht,  
schlecht sind die Menschen, die auf ihr leben  
und sie zu regieren suchen.

72 1. Die Häuser grau, 73  
kein Licht mehr hat  
das Bildnis  
einer großen Stadt.



2. Der Himmel trüb  
viel Rauch es hat  
das Bilnis  
einer großen Stadt.

3. Die Straßen laut  
viel Lärm es hat  
das Bilnis  
einer großen Stadt.

73 1. Wir Menschen, wir sind einfach  
die Herrscher dieser Welt  
u. vielen geht's letztendlich  
doch leider nur ums Geld.

2. Wir Menschen, wir sind einfach  
die Herrscher dieser Welt  
wir wollen nur probieren  
wie lange sie noch hält.

3. Wir Menschen, wir sind einfach,  
die Herrscher dieser Welt  
wir wollen alles haben  
von Acker, Bäumen, Feld.

3. Ich bin allein auf dieser Welt  
warum wist du jetzt fragen  
dann meine Sorgen kann nur ich  
ich bin allein auf dieser Welt.

Ich bin ein Mensch, wir sind einfach,  
die Herrscher dieser Welt  
Die Erde selbst ist letztendlich  
schlecht sind die Menschen,  
und sie zu regieren suchen.

Wir Menschen, wir sind einfach,  
die Herrscher dieser Welt  
1. Die Häuser grau,  
wir wollen nur problemen  
kein Licht mehr hat  
das Bildnis  
einer großen Stadt.



Das Leben

74 1, Leben, das ist eine Zeit

voll Frohsinn, Trauer, Heiterkeit.

Oft wird es unsereins passieren

jemanden wirklich zu verlieren,

jemanden, den man gerne mag.

2. Leben, das ist eine Zeit

voll Frohsinn, Trauer, Heiterkeit.

oft scheint das Leben lebensfroh

doch leider irrt man öfters so

meist ist es dann das Gegenteil.

3. Leben, das ist eine Zeit

voll Frohsinn, Trauer, Heiterkeit.

Ob es nun regnet, stürmt und schneit,

dein Leben währt in Ewigkeit

für mich so wie für andre.

4. Leben, das ist eine Zeit

76

Das Leben

voll Frohsinn, Trauer, Heiterkeit

Denkst du dir mal: Nun ist es aus!

so nimm dir dein Poesie heraus

und denk an den, der dir das schrieb.

3. Leben, das ist eine Zeit  
voll Frohsinn, Trauer, Heiterkeit.

Ob es nun regnet, stürmt und schneit,  
dein Leben währt in Ewigkeit

für mich so wie für andre.

4. Leben, das ist eine Zeit

83



Das Leben  
75 Jeder Mensch, der menschlich ist

wird einmal traurig sein

das liegt so in des Menschen Art

wird sicher immer bleib'n.

Jeder Mensch, der traurig ist

wird einmal Freude haben

durch dieses Frohe wird er dann

die Traurigkeit verjagen.

Jeder Mensch, der lustig ist

wird einmal Böses spüren

doch wird ihn seine Heiterkeit

durch alle Trauer führen.

Jeder Mensch, der bei uns lebt

wird froh UND traurig sein

doch ist es so gerecht und fair

und könnte auch so bleib'n.

76 Die Hölle von Hiroshima

die Stadt, die friedlich ruhte da

der Tod sie überraschet hat

u. er nur ganze Arbeit tat.

Der Tod atom ist grausam gar,

so grausam wie er damals war

könnt' heute das Erwachen sein

Den Frieden will die Welt! Allein

man rüstet, schmeißt das ganze Geld

ins Grausamste der ganzen Welt.

In Waffen, die nur töten!

Die nicht den Frieden löten!

Help me! Hilfe! Help me!



77. Der Himmel ist trübe 76

und der Regen prasselt  
ans Fenster zum Hof hinaus.  
Die Menschen, sie strömen  
mit dunklen Gesichtern  
und düstren Gedanken nach Haus.

2. Der Himmel ist trübe  
und die Wolken sind dunkel  
und gemütlich ist's daheim  
das Feuer, es prasselt  
im Ofen ganz leise,  
wenn man Holzstücke legt hinein.

3. Der Himmel ist trübe  
und die Welt ist ganz dunkel  
und die Kinder spielen im Haus  
Alles ist so gemütlich  
und die Katze schnurrt  
keinen Hund jagte man heute hinaus.

78 Du hast mir dein Poesie gegeben,  
daß ich dir schreibe hinein.  
Ich schreibe nur kurz und ohne Schmuck:  
Ich möcht' dir immer Freundin sein!

79 Ich mag dich sehr  
das möcht' ich vertrieben  
um unsre Freundschaft  
für ewig zu vertiefen.

84 Wenn ich dir schreibe, daß ich dich mag  
so kannst du mir das glauben  
u. keiner der es auch versucht  
kann meine Freundschaft rauben.

85 Wer Freude teilt, verdoppelt sie,  
wer mit ihr geizt, erhält sie nie!

86 Lache dem Leben entgegen  
dann lache freundlich zurück  
u. wer freundlich ist im Leben  
erhält das große Glück.



87 Te-amo, je t'aime, y love you  
das sage ich dir mit Freude  
ach, mög's im Leben immer  
so bleiben wie jetzt und heute.

88 Die Erde dreht ihre Bahnen  
und die Zeit vergeht wie im Flug  
Doch mein Leben werd ich dich nicht verstehen  
aus dir werd' ich niemals klug.

und gemütlich ist's daneben  
das Feuer, es prasselt  
im Ofen ganz leise,  
wenn man Holzstücke legt hinein.

Der Himmel ist trübe  
und die Welt ist ganz dunkel  
und die Kinder spielen im Haus  
Alles ist so gemütlich  
und die Katze schnurrt  
Keinen Hund jagte man heute hinaus.

89 Pax, Schalom, Frieden

das wünscht sich die Welt  
doch leider geht es vielen  
letztendlich nur ums Geld.

Pax, Schalom, Frieden  
das bräuchte unsre Erde  
doch leider ist es Illusion  
daß es einmal so werde.

Pax, Schalom, Frieden  
ein heißersehnter Wunsch  
berauschet unsre Menschheit  
wie Sekt, Wein, Punsch.

Pax, Schalom, Frieden  
wir warten wohl noch lang  
bei unserem Gekämpfe  
wird einem angst und bang.